

Bundeskanzleramt Österreich  
Ballhausplatz  
1010 Wien  
[ikt@bka.gv.at](mailto:ikt@bka.gv.at)

Datum 5. Mai 2017  
Bearbeiter Mag. Florian Schnurer  
T +43/1/588 39-30  
E schnurer@feei.at

## GZ. BMVIT-630.070/0004-II/Stabst.IKI/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie bedankt sich für die Möglichkeit zur geplanten 5G Strategie des Bundes Stellung nehmen zu können und möchte hiermit die Wichtigkeit dieses Vorhaben betonen. Wir begrüßen ausdrücklich die politische Priorisierung durch die Schaffung einer eigenen Strategie.

In Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung, die sich vor allem durch die Vernetzung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse abzeichnet, stellt 5G eine wesentliche Schlüsseltechnologie dar, um Österreich im diesem Bereich zu stärken. Die Mobilfunktechnologie 5G wird vor allem hinsichtlich des exorbitant ansteigenden Datenverkehrs und der anwachsenden Geräte, die mit dem Internet verbunden sein werden, benötigt werden.

Schon jetzt wird an neuen Entwicklungen und Innovationen, wie beispielsweise Autonomes Fahren, gearbeitet. Hierfür stellt die 5G Technologie eine wesentliche infrastrukturelle Grundlage dar und ist eine der Voraussetzungen, damit andere, neue Technologien umgesetzt werden können. Laut Experten wird 5G Österreichs Volkswirtschaft durch zusätzliches Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze entscheidend stärken.

Österreichs Industrie ist sehr gut in der Anwendung und Entwicklung verschiedener infrastruktur-orientierter Technologien positioniert. 5G steht hier nicht im Kern, sondern ist eine wichtige Hilfstechnologie. Da die meisten dieser infrastruktur-orientierten Technologien weit höhere Anforderungen an Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit als klassische Telekom-Anwendungen (Sprachkommunikation, Videos, Musik, Spiele) haben, muss dies in der Auslegung und Umsetzung etwaiger 5G Netze berücksichtigt werden. Darüber enthalten 5G Netze technisch gesehen erhöhte Risiken für Datenintegrität und Vertraulichkeit.

Wir ersuchen daher dringend derartige Qualitätskriterien für zukünftige Netze zu verankern. Bei heutigen Netzen bestand dieser Bedarf nicht in diesem Maß und wurde von Telekomanbietern auch kaum

angeboten. Für Telekombetreiber wäre damit auch die Frage zu beantworten, inwiefern sie hohe QoS anbieten oder auf billige Services fokussieren.

Des Weiteren bietet 5G die Chance für Österreichs Industrie als early adopter neue Technologien zu implementieren. Dazu sind Testgebiete einzurichten und zu unterstützen, in denen mehrere Technologie Anbieter (z.B. automated driving: Technologie-Anbieter für Verkehrsinfrastrukturen, Fahrzeugsteuerungen sowie 5G und Betreiber von Verkehrs- und Telekominfrastruktur) Kooperationen eingehen können.

Wir sehen die gegenwärtige Möglichkeit unsere Anmerkungen zur 5G Strategie abgeben zu können als Anfang eines Prozesses. Eine qualitativ hochwertige nationale Strategie, die hohe Wertschöpfung ermöglichen soll ist in wenigen Wochen nicht seriös erstellbar. Um wirklich erfolgreich sein zu können, insb. bei einer Technologie die noch so im Wandel steht, bedarf es einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung der Strategie unter Einbindung der Stakeholder und einer Priorisierungen von Maßnahmen.

Die vorliegenden Vorschläge zur Vereinfachung des Ausbaus der Infrastruktur sollten daher priorisiert werden und als erster Schritt gesehen und schnellst möglich im TKG umgesetzt werden. Nur wenn wir bereits jetzt anfangen, die Netze aufzurüsten werden wir ausreichend vorbereitet sein.

Obwohl die Förderung der Forschung und Entwicklung in den Maßnahmenkatalogen bereits angesprochen wird, glauben wir, dass durch eine Fokussierung der Förderungen weitere wichtige Impulse gesetzt werden können und sprechen uns daher für spezielle Förderungen in der Entwicklung von 5G und Anwendungen die auf dieser Infrastruktur aufzubauen, aus.

Da ein Zusammenwirken von Industrie und Wissenschaft besonders wichtig ist, schlagen wir vor, in den Maßnahmen die Beteiligung der Wissenschaft stärker herauszustreichen. Neben der Schaffung einer Koordinationsplattform (siehe unten) sollte auch überlegt werden, wie die Universitäten und Fachhochschulen motiviert werden könnten, sich dieses Thema stärker anzunehmen (die Schaffung zweier Stiftungsprofessuren ist ein guter erster Schritt).

Besonders zu begrüßen ist die erwähnte und bereits durchgeführte, Einrichtung eines Beirates im BMVIT mit dem Ziel der Erarbeitung von Vorschlägen für Qualifizierungsmaßnahmen wie Ausbildungen, Lehrkurse, FH Studiengänge oder berufsbegleitende Ausbildungsmodule. Dies wird von besonderer Bedeutung sein, da bereits jetzt sichtbar ist, dass gut ausgebildetes technisches Fachpersonal in immer größeren Zahlen notwendig sein wird und in Österreich hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Zum Abschluss weisen wir darauf hin, dass bereits in anderen Ländern ähnliche Strategien bestehen aber dort bereits Umsetzungsschritte vollzogen werden. Jeder europäische Mitgliedsstaat hat verstanden, dass eine führende Position im Bereich der 5G-Entwicklung für die nationale Ökonomie wichtig wäre. Von diesen Ländern – insb. Schweden und UK – kann Österreich sich etwas abschauen um nicht immer alles neu erfinden zu müssen. Auch sollten wir uns bewusst sein, dass wir uns auf in einem Europäischen Markt bewegen und eine zu große Isolation nicht von Vorteil sein kann. Nach Möglichkeit sollte die Vernetzung mit anderen Mitgliedstaaten insb. im Bereich von F&E forciert werden.

Auch das kann Österreich zu einem Vorreiterland machen, nämlich dann wenn die Rahmenbedingungen für Unternehmen ideal sind, um auch über die Grenzen zu kooperieren. Gerne stehen wir zur Verfügung, um über unsere Mitgliedsunternehmen Kontakte in andere Länder herzustellen.

Zusammenfassend unterstützen wir das Ziel Österreich zu einem 5G Vorreiterland zu machen und begrüßen die gegenständliche Initiative. Um hier allerdings eine nachhaltige und positive Auswirkung zu gewährleisten, ist aus unserer Sicht ein Fahrplan, mit Meilensteinen und klar definierten Zielen (was will man im Jahr 2020 umgesetzt haben) und einer Priorisierung der Maßnahmen notwendig.

Dieser Fahrplan sollte in einem Stakeholderprozess geschaffen werden, und laufend im Hinblick auf die Ergebnisse und Ziele evaluiert werden. Es darf allerdings nicht darauf gewartet werden, dass aus diesem Prozess eine fertige Strategie hervorkommt und dann erst mit deren Umsetzung begonnen wird. Wenn wir nicht gleich mit den ersten Schritten beginnen, werden wir noch weiter hinter andere Länder zurück fallen.

**Vorschlag zur Ergänzung für Anwendungen Maßnahmenkatalog:**

Forschung und Entwicklung – Erleichterung der Zusammenarbeit von Industrie und Universitäten bzw. Fachhochschulen durch Schaffung einer Kooperations- und Kommunikationsplattform zu „5G“

**Applikationsbeispiele** für 5G entnehmen Sie bitte der angehängten Liste sie umfassen auf jeden Fall Autonomes Fahren (zu verlässliches Netz auf allen Straßen mit hohen Bandbreiten notwendig), Verfügbarkeit von vertrauenswürdigen Cloud-Services, Gesundheitsapplikationen, Industrie 4.0 –Product lifecycle , Logistics, etc. - inclusive der Entwicklung und Produktion an verschiedenen Standorten

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Punkte und stehen für Rückfragen und weitergehende Diskussionen jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
FEEI - Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie

Mag. Florian Schnurer, LL.M.